

Pipistrellus kuhli – Erste Fortpflanzungsnachweise für die Steiermark (Mammalia, Chiroptera, Vespertilionidae)

(Kurzmitteilung)
Von Bernd FREITAG

Angenommen am 10. Februar 1995

Pipistrellus kuhli wurde erst vor kurzem für die Steiermark nachgewiesen (FREITAG 1993). Die genannten Funde bezogen sich auf Überwinterer oder Einzelindividuen in Übergangsquartieren. Ein Reproduktionsnachweis dieser Art konnte aber noch nicht erbracht werden.

Am 7. Mai 1994 wurde dem Autor eine verletzte Weißrandfledermaus übergeben, die man zwischen Pflastersteinen im Stadtgebiet von Graz gefunden hatte. Das Weibchen war, bedingt durch eine Verletzung, flugunfähig und wurde in Pflege genommen.

Nach einigen Wochen setzte eine Gewichtszunahme ein, die aber nicht mit vermehrter Nahrungsaufnahme einherging und daher auf Gravidität zurückgeführt wurde. Am 27. Juni 1994 konnte die erfolgte Geburt festgestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte das Jungtier bereits einen Flaum aus etwa ein Millimeter langen Härchen und war mehr als drei Tage alt. Nach knapp einem Monat, am 21. Juli 1994 wurde beim Training mit der Mutter auch das Jungtier mitgenommen und flog dabei seine ersten Meter. Von diesem Zeitpunkt an wurde durch 7 Tage täglich trainiert. In der Natur müssen jedoch in Verschalungen lebende Fledermäuse bereits beim ersten Ausflug fliegen können. Bei solchen Tieren sind allerdings Ausfälle, vor allem durch jagende bzw. lauernde Katzen, speziell im Stadtgebiet, an der Tagesordnung.

Am 28. Juli 1994 wurde das Jungtier in einer bekannten Kolonie ausgewildert.

Da die Fledermaus erst relativ kurz vor der Geburt ihres Nachwuchses in menschliche Pflege gekommen war, wurde auf eine Bilddokumentation verzichtet, um möglichst alle Störungen und damit Risiken auszuschalten. Das Jungtier entwickelte sich prächtig, was nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen war, daß das Muttertier, abgesehen von der Flugunfähigkeit, in bestem Zustand war und mit abwechslungsreicher und, wie alle anderen Pfleglinge auch, mit vitaminreicher Nahrung versorgt wurde. Zu diesem Zwecke wurden Mehlkäferlarven (*Tenebrio molitor*), während des gesamten Aufenthaltes die Hauptnahrung, mit verschiedenem pflanzlichen Futter (Salat, Äpfeln, Zitronen) sowie mit Katzenflocken und vor allem Futterkalk versorgt. Von Herrn Kollegen D. LEIPPERT/Universität München ist mir bekannt, daß zu Futterzwecken gehaltene Mehlkäferlarven einen geringen Kalkgehalt aufweisen. Dadurch kann es zu Zahnbelägen und in weiterer Folge auch zu Zahnausfall bei Fledermäusen kommen. Durch diese Information konnten hierorts bisher solche Schäden vermieden werden.

Der Fundort des Muttertieres befindet sich in Graz – Münzgrabenstraße, ÖK 164 [4703/1527/350].

Der bei den Fundorten in eckiger Klammer angegebene Zahlencode bezieht sich auf die Österreichische Karte 1:50.000 (ÖK) und bedeutet in der Reihenfolge der Schrägstriche: Nordkoordinate/Ostkoordinate/ Seehöhe.

Kurz nach der Geburt des Erstnachweises konnten noch weitere Wochenstuben derselben Art entdeckt werden:

1. Graz, Eichbachweg, (in Holzverschalung), ÖK 164 [4701/1527/340].
2. Graz, Messendorferstraße (in Holzverschalung), ÖK 164 [4702/1527/340].
3. Gössendorf (in Betonhohlblockziegel), ÖK 190 [4659/1529/330].
4. Gössendorf (in Betonzwischendecke), ÖK 190 [4659/1529/326].

Der Fundort 3 (Messendorferstraße) wurde als einer der ersten Nachweise von *P. kuhli* für die Steiermark bereits veröffentlicht (Freitag, 1993). Die Wochenstube konnte aber erst heuer gefunden werden. Bei den Fundorten Eichbachweg und Messendorferstraße handelt es sich um gemischte Wochenstuben. Das heißt, daß dieselbe Verschalung Wochenstubenquartier für *P. kuhli* und *P. pipistrellus* ist. Um die Tiere in dieser sensiblen Phase nicht zu stören, wurde auf taxonomische Messungen wie auch auf die Erhebung der Anteile der jeweiligen Art verzichtet. Durch die Feststellung der Art bei zwei gefangenen Tieren war bereits der Nachweis für eine gemischte Wochenstube gegeben. Zum Zeitpunkt der Auffindung waren die meisten Jungtiere mit dem Fliegenlernen beschäftigt und konnten bei teilweise noch sehr ungeschickten Landemanövern an der Hauswand beobachtet werden.

Literatur

FREITAG, B. (1993): Erstnachweis der Weißrandfledermaus *Pipistrellus kuhli* (Kuhl, 1819) für die Steiermark (Chiroptera, Vespertilionidae). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 123: 227–228.

Anschrift des Verfassers: Bernd FREITAG, Fledermaus-Artenschutzbeauftragter der Steiermärkischen Landesregierung, Goethestraße 3, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [125](#)

Autor(en)/Author(s): Freitag Bernd

Artikel/Article: [Pipistrellus kuhli - Erste Fortpflanzungsnachweise für die Steiermark \(Mammalia, Chiroptera, Vespertilionidae\). 235-236](#)